

TERMINE

Termine der AG Botanik
Termine anderer Veranstalter

AKTUELLES

Kartierung Ackerwildkräuter
Wie die Möhre zu ihrem
Namen kam
Gedicht
Digitalisierung
Pflanzen des Monats
Raritäten und Neufunde

RÜCKBLICK

Blütenfülle am Fuße
der Hochhäuser
Sportlich durch den
Landschaftspark
Flamingos und Moor
Feudaler Lärm

BEWÄHRTES

Köstliche Naturküche -
Kochen mit Wildkräutern





Liebe Freunde des blühenden Münster

der Sommer biegt bereits auf die Zielgerade ein - um im aktuell olympischen Bild zu bleiben -, erkennbar an blühender Goldrute, Japanischem Staudenknöterich und Drüsigem Springkraut. Es ist schon eigenartig, dass gerade die markanten Neueinwanderer in unsere heimische Pflanzenwelt eher zu den Spätaufstehern gehören.

Damit bringen sie aber zumindest Farbe und Abwechslung in die Vegetation, und blühende heimische Arten wie der Blutweiderich, das Jakobs-Greiskraut und die Wilde Möhre sind derzeit ja auch noch in ausreichender Menge zu bewundern. Viele davon werden wir auf den zahlreichen Exkursionen in diesem Monat wiedersehen und bei Bedarf gerne vorstellen.

Ihr/Euer Thomas Hövelmann, Leiter der NABU-AG Botanik in Münster



Gewöhnlicher Odermennig
(Zeichnung: Sara Kehmer)

Titelbild: Eine der kleinen Einzelblüten des Großen Hexenkrautes *Circaea lutetiana*
(Foto: Michaela Stenz)

Interesse an der AG Botanik des NABU Münster? Gerne nehmen wir Sie in den Mail-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an hoevelmann_thomas@yahoo.de reicht - wir freuen uns auf Sie!

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Keine Anmeldung erforderlich, Teilnahme kostenlos.

- für Menschen ohne Vorkenntnisse geeignet
- für Menschen mit Vorkenntnissen
- für Menschen mit guten Artenkenntnissen

Fr. 9.8.: ■

„Fridays for Flowers“-Exkursion für die Flora von Münster bei Nienberge. Treffpunkt 16 Uhr Ecke Horstmarer Landweg/Am Gievenbach, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 18 Uhr.

Fr, 23.8.: ■

Öffentliche „Fridays for Flowers“-Exkursion in Roxel für die Flora von Münster. Treffpunkt 16 Uhr am Bahnhof Roxel, Pienersallee, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 18 Uhr.

So, 25.8.: ■

Öffentliche Exkursion zu Insekten und Pflanzen im Stadtpark Wienburg mit Dr. Berit Philipp und Dr. Thomas Hövelmann. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Parkplatz Stadtpark Wienburg an der Kanalstraße gegenüber Abzweig Nevinghoff, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 17 Uhr.



Am blühenden Blutweiderich *Lythrum salicaria* lassen sich viele Insekten beobachten (Foto: Thomas Hövelmann)

Fr. 30.8.: ■

„Fridays for Flowers“-Exkursion für die Flora von Münster bei Wolbeck. Treffpunkt 16 Uhr Ecke Grenkuhlenweg/Everswinkeler Str., von dort fußläufig. Dauer bis ca. 18 Uhr.

So, 1.9.: ■

Leben auf dem Friedhof - Öffentlicher botanischer Spaziergang mit Dr. Thomas Hövelmann auf dem Waldfriedhof Lauheide. Treffpunkt um 15 Uhr an der Trauerhalle des Waldfriedhofs Lauheide, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 17 Uhr.



Blühendes Heidekraut auf dem Waldfriedhof Lauheide (Foto: Thomas Hövelmann)

Mo, 9.9.:

Monatstreffen um 18.30 Uhr im Umwelthaus Münster, Zumsandstraße 15, in gemütlicher Atmosphäre.

Weitere Termine

anderer Veranstalter auf der folgenden Seite

IMPRESSUM

Der Newsletter „Flora Münster“ erscheint einmal im Monat.

Herausgeber: NABU Münster, Zumsandstraße 15, 48145 Münster; www.NABU-muenster.de

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

Satz: Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

Die AG Botanik im Internet: <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“

Weitere Termine

Achtung: Fragen zu diesen Veranstaltungen bitte direkt an die Veranstalter richten!

Sa, 10.8.

Seminar „Die Magie der Pflanzenfarben“ zum Färben von Wolle und Stoffen. Treffpunkt 11 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer bis 16.30 Uhr. Teilnahme 70 €, Anmeldung erforderlich unter fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de.

So, 11.8.:

Führung „Giftpflanzen“. Treffpunkt: 11:00 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer ca. 90 min. Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich unter fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de.

Sa, 17.8.:

Seminar „Die Magie der Pflanzenfarben“ zum Färben von Wolle und Stoffen. Treffpunkt 11 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer bis 16.30 Uhr. Teilnahme 70 €, Anmeldung erforderlich unter fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de.

So, 25.8.:

Öffentliche kostenlose Führung „Sekundäre Pflanzenstoffe - Nahrungspflanzen mit Zusatznutzen“ mit Dr. M. Lechtenberg. Treffpunkt 10:00 Uhr Haupteingang Arzneipflanzen-Garten Corrensstraße 48, Dauer bis 12 Uhr. Online-Anmeldung über <https://go.wwu.de/5cbdx> erforderlich.

Mi, 4.9.:

Führung und Diskussion „Vom Acker auf den Teller – Nutzpflanzen im Fokus“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Die politische Pflanze“. Treffpunkt 18 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer bis 21.00 Uhr. Teilnahme 5 €, Anmeldung erforderlich unter fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de.

16.-21.9.:

Moose-Grundkurs der NABU-Naturschutzstation Müns-terland in Wagenfeld (Diepholzer Moorniederung). Teilnahme kostenlos, Anmeldung und weitere Infos unter https://kennart.artenkenntnis.de/login.php?target=crs_364&cmd=force_login&lang=de



Moose haben tolle Namen: hier das Langblättrige Schönschnabelmoos *Eurhynchium praelongum* (Foto: Erwin Hangmann)

Kartierung Ackerwildkräuter

Die systematische Erfassung aller Mohn- und Kornblumen auf den Ackerflächen in Münster ist mittlerweile abgeschlossen. Die im 5-Jahres-Turnus erhobenen Daten werden vergleichend ausgewertet und stehen u.a. der Stadt Münster für ihr Monitoring der Biodiversität zur Verfügung.

Beim Jahresrückblick im Rahmen des Dezember-Monatstreffens werden die diesjährigen Ergebnisse in einem kurzen Vortrag vorgestellt werden.



Blühendes Mohnfeld (Foto: Susan Michel; aus dem großen NABU-Fotowettbewerb 2009 „Sag mir, wo die Blumen sind...“)

Lustiger Trick zum Anlocken von Insekten Wie die Möhre zu ihrem Namen kam

Die Wilde Möhre *Daucus carota* ist eine häufige heimische Staude in Wiesen und an Weg- und Straßenrändern. An ihren Blütenschirmen kann man leicht erkennen, dass sie wie der Bärenklau oder der Wiesen-Kerbel zur Familie der Doldenblütler *Apiaceae* gehört.

Der Blütenstand der Wilden Möhre weist aber eine Besonderheit auf: Bei vielen Exemplaren findet sich inmitten der vielen kleinen weißen Blüten eine etwas größere und vor allem dunkel gefärbte Einzelblüte. Diese dunkle Blüte sieht von weitem wie eine kleine Fliege aus, die auf dem Blütenstand nach Nahrung sucht – und das mit Absicht: Damit werden andere Fliegen und Schwebfliegen angelockt, die sich dann nicht so alleine fühlen und denken sollen, sie seien nicht die Ersten am Buffet...

Diese dunkle Einzelblüte wurde in vergangenen Zeiten „Mohrenblüte“ genannt, nach der früher gebräuchlichen Bezeichnung von dunklen Menschen. Wer sich nun wegen des rassistischen Hintergrundes des Wortes „Möhre“ unwohl fühlt, kann gerne auf das Synonym „Karotte“ umsteigen.



Eine einzelne „Mohrenblüte“ im Blütenstand der Wilden Möhre *Daucus carota* (Foto: Michaela Stenz)

Digitalisierung

Warum schreibe ich gerade über Dich?
Warum nicht über den Ackerschachtelhalm?
Über Huflattich oder Löwenzahn?
Warum nicht über Gänseblümchen oder Grashalme?
Warum nicht über den Grünspecht der hier vor meinen Augen im Rasen stochert?
Sind Grashalme langweilig und allerweltlich?
Keineswegs ohne sie fehlte uns Brot.
Meine Sympathie für Dich beruht nicht auf Abwägung folgt keiner Rangordnung.
Vielleicht weil Du ein Individualist bist ein Pionier.
Nach Kyrill warst Du die Erste.
Reckst Dich in die Höh schaut mir ins Auge.
Jede unverwechselbar.
Jede ein Unikat.
Das Farbspektrum Deiner Blüten umfasst die ganze Breite.
Vom ziemlichen Weiß bis zum dunklen Purpur.
Und Tüpfelpunkte ohne Zahl.
Jedes Jahr wieder ganz neu.
Vielleicht weil mir das gefällt.
Die Experten warnen Du seiest giftig.
Auch Zucker ist giftig.
Wir nutzen Dein Gift.
Vielfältig.
Seit 1000 Jahren.
Du Freund der Hummeln.
Gestern führte ich Dich meinen Kindern vor jedem eine Blüte über den Finger wir suchten im Nähkorb den Namensvetter und morgen lese ich Theodor Fontane.
Vielleicht auch irische Sagen von bösen Feen und bösen Füchsen und schau mir nochmal Deine Tüpfelung an.
Als nächstes kommen Grashalme dran.



Klaus Wethmer

Pflanzen des Monats

Beim Monatstreffen im August wurden im schönen Stadtgarten von Christiane Recke folgende Arten vorgestellt:

Portulak *Portulaca oleracea*,
 Acker-Witwenblume *Knautia arvensis*,
 Rapunzel-Glockenblume *Campanula rapunculus*,
 Schwarze Königskerze *Verbascum nigrum*,
 Rot- oder Wiesen-Klee *Trifolium pratense*,
 Blutweiderich *Lythrum salicaria*,
 Stechender Hohlzahn *Galeopsis tetrahit*,
 Rosen-Malve oder Sigmariskraut *Malva alcea*,
 Echtes Seifenkraut *Saponaria officinalis*,
 Gewöhnliches Leinkraut *Linaria vulgaris* und
 Gewöhnliches Bitterkraut *Picris hieracioides*.

Außerdem wurden im Juli folgende interessante Pflanzenarten in Münster im Bild festgehalten:

- 1 Das Eisenkraut *Verbena officinalis*
(Foto: Ulla Westdickenberg)
- 2 Gar nicht häufig: die Plattalm-Binse *Juncus compressus* an der Mecklenbecker Straße
(Foto: Thomas Hövelmann)
- 3 Die Ross-Minze *Mentha longifolia* kann man an den länglichen Blättern erkennen (Foto: Simon Köster)
- 4 Das Große Flohkraut *Pulicaria dysenterica* bildet oft große Bestände in Straßengräben
(Foto: Hans-Eugen Weber)
- 5 Interessanter Vergleich: links der Saat-Hafer *Avena sativa* neben der Wildart Flug-Hafer *Avena fatua*
(Foto: Simon Köster)
- 6 Das Zierliche Tausendgüldenkraut *Centaureum pulchellum* (Foto: Simon Köster)
- 7 Die Vogel-Wicke *Vicia cracca* wächst in Wiesen und Säumen (Foto: Ulla Westdickenberg)
- 8 Bei der Schwarzen Königskerze *Verbascum nigrum* fallen die violett behaarten Staubfäden auf
(Foto: Ulla Westdickenberg)



Pflanzen des Monats - Raritäten und Neufunde

- 1 Die Quirlblättrige Minze *Mentha x verticillata* ist der Bastard aus Wasser- und Acker-Minze, hier am Gitttruper See bei Gelmer (Foto: Simon Köster)
- 2 Am „Huronensee“ nahe der Rieselfelder wächst die stark gefährdete Alpen-Binse *Juncus alpinoarticulatus* (Foto: Simon Köster)
- 3 Der Südliche Wasserschlauch *Utricularia australis* in einem Gewässer bei Coerde - mit ihren Fangblasen fängt die Pflanze Wasserflöhe und gilt als „schnellste Pflanze der Welt“! (Foto: Simon Köster)
- 4 Dieses Gras an einer Baustelle in Kinderhaus hat Simon Köster hat Simon Köster als Grünliches Liebesgras *Eragrostis virescens* (aus der *E. mexicana*-Gruppe) bestimmt (Foto: Simon Köster)
- 5 Ein seltener Doldenblütler: Der Breitblättrige Merk *Sium latifolium* wurde bei Gelmer knapp außerhalb der Stadtgrenze entdeckt (Foto: Simon Köster)
- 6 Ziemlich sensationeller Fund nahe Haus Kump bei Mecklenbeck: das Deutsche Filzkraut *Filago germanica* (= *F. vulgaris*) gilt laut Roter Liste in der Westfälischen Bucht als vom Aussterben bedroht! (Foto: Sara Kehmer)
- 7 Die zierliche Nadel-Simse *Eleocharis acicularis* bildet an einem Teichufer bei Hilstrup dichte Rasen (Foto: Dr. Thomas Hövelmann)
- 8 Der gefährdete Sumpfquendel *Peplis portula* wächst auf feuchten Schlamm Böden (Foto: Simon Köster)
- 9 Der gefährdete Erdbeer-Klee *Trifolium fragiferum* wurde in Coerde entdeckt und unterscheidet sich durch die aufgeblasenen Hülsen vom Weiß-Klee (Foto: Simon Köster)



Botanische Exkursion am Edelbach in Coerde am 19. Juli Blütenfülle am Fuße der Hochhäuser

Viel macht er nicht her, der Edelbach in seinem Verlauf in Coerde. Aber trotzdem kann man mit ein wenig Geduld im Unterholz der bachbegleitenden Gehölze und in kleinen Feuchtbrachen typische Pflanzenarten feuchter Standorte finden, die zum Teil sogar ganz hübsch blühen. So lässt sich die öffentliche botanische Führung mit Dr. Thomas Hövelmann von der AG Botanik am Freitag, den 19. Juli, zusammenfassen, zu der sich fast 20 Interessierte am Fuße der markanten Hochhäuser im Ortszentrum eingefunden hatten.



Bei der öffentlichen Exkursion am Edelbach stellte Dr. Thomas Hövelmann Pflanzenarten in Coerde vor, hier ein eindrucksvoller Bestand des Jakobs-Greiskrautes

Los ging es mit dem Aronstab *Arum maculatum*: diese typische Art nährstoffreicher und frischer Waldböden fiel bereits durch die rote Färbung ihrer giftigen Beeren auf. Auch das Große Hexenkraut *Circaea lutetiana* wächst an solchen Standorten und konnte entdeckt werden. In kleinen, eigens zur Wasserrückhaltung angelegten Feuchtbrachen am Bachufer konnten einige typische Arten der Ufer wie das Mädesüß *Filipendula ulmaria* und das Behaarte Weidenröschen *Epilobium hirsutum* vorgestellt werden, ergänzt um Ausführungen über die Ökologie heimischer Fließgewässer und die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Gewässer. „Vor 40 Jahren, als ich hier als Kind in einem der Hochhäuser aufwuchs, war hier alles noch Acker!“ staunte eine Teilnehmerin über die Veränderung von Siedlung und Landschaft rund um die Allensteiner Straße.



Unscheinbar verläuft der Edelbach nahe des Kanals in Coerde (Fotos: Simon Köster)

Die Exkursion war auch unter den Bachpatenschaften in Münster beworben worden, die am Rande der Veranstaltung vorgestellt wurden. Die NABU-Naturschutzstation Münsterland betreut ca. 40 Bachpatenschaften im gesamten Stadtgebiet und bringt den engagierten Naturschützern dabei auch regelmäßig die heimischen Wasserpflanzen näher, wie nun eben am Edelbach in Coerde – mit schönen Geschichten.



Schöne Feuchtbrache mit dem auffällig blühenden Blutweiderich *Lythrum salicaria*



8. Münsterländer PlantRace in Mecklenbeck am 20. Juli Sportlich durch den Landschaftspark

Sportlich durch den Landschaftspark – das Untersuchungsgebiet bei Mecklenbeck umfasste neben den großzügigen Sportanlagen des DJK Wacker Mecklenbeck vor allem die weitläufigen Wiesen und kleinen Gehölze des Landschaftsparks Mecklenbeck. Und so verwundert es nicht, dass am Ende mehr als 280 Pflanzenarten zusammengekommen waren.

Der Münsterländer PlantRace am 20. Juli fand nunmehr zum bereits achten Male statt. Wegen der großen Hitze hatten die sechs Teams diesmal nur zwei Stunden Zeit, so viele wild vorkommende Pflanzenarten wie möglich im vorgegebenen Gebiet beim diesjährigen „Wettkampf der Botaniker“ zu finden und aufzulisten.



Die Teilnehmenden am diesjährigen PlantRace im Sportpark Mecklenbeck (Fotos: Thomas Hövelmann)

Das genau 1 x 1 km messende Untersuchungsgebiet bei Mecklenbeck war den Teilnehmenden bis dahin nicht bekannt. Zunächst gab es einen großen Schreck: die großen Wiesenflächen im Landschaftspark waren frisch gemäht und die Heuballen lagen zur Abholung bereit! Zum Glück gab das Areal aber an einigen nicht gemähten Wiesen und Gehölzen mit dem Meckelbach, einigen Kleingewässern und dem kleinen Friedhof der St. Anna-Kirchengemeinde genügend Artenvielfalt her.



Überraschender Fund beim diesjährigen PlantRace: die in Münster seltene Fieder-Zwenke *Brachypodium pinnatum*

Die meisten Arten können als „Allerweltsarten“ eingestuft werden, aber mit der Fieder-Zwenke *Brachypodium pinnatum*, der Rosen-Malve *Malva alcea*, der Strandsimse *Bolboschoenus maritimus* und dem Vogelfuß *Ornithopus perpusillus* wurden auch einige seltene und gefährdete

Arten aufgespürt. Die Daten gehen als Quadrant F 15 in die „Flora von Münster“ zur Verbreitung aller in Münster vorkommenden Pflanzenarten ein.



Konzentriert notierten die Teams Art um Art

Sieger wurde das Team aus Sara Kehmer und Freia Vullbrock mit genau 222 Arten, knapp vor Emilia Reimann und Simon Köster mit 206 Arten. Aber auch die weiteren der insgesamt sechs Teams hatten sehr gute Leistungen gezeigt, die in manchen Jahren zum Teil bereits zum Sieg gereicht hätten. AG-Leiter Thomas Hövelmann zeigte sich jedenfalls sehr zufrieden: „Ich freue mich sowohl über die jungen Menschen, die ihre wirklich sehr guten Artenkenntnisse mit viel Engagement unter Beweis stellen konnten, als auch genauso über die Teilnehmenden ohne große Vorkenntnisse, die ohne Leistungsdruck, aber trotzdem mit Spaß und Engagement teilgenommen haben.“



Das Siegerteam des diesjährigen PlantRace mit Urkunde und kleinem Sachpreis: Freia Vullbrock (links) und Sara Kehmer

Bei dem jährlich stattfindenden „Wettkampf der Botaniker“ geht es für die teilnehmenden Teams darum, in normalerweise drei Stunden im vorgegebenen Untersuchungsgebiet so viele heimische Pflanzenarten wie möglich zu finden und aufzuschreiben. Dabei galten sportliche Fairness und Regeln, die von allen Teilnehmern selbstverständlich eingehalten wurden – kein Problem, standen doch der Spaß an der Aktion und die Freude über das eigene Wissen im Vordergrund.

Beim abschließenden Eisessen in Mecklenbeck wurden Erfahrungen ausgetauscht und bereits voller Freude auf das kommende Jahr in Erinnerungen geschwelgt – an das sportliche Rennen im Landschaftspark.

(Grafik oben links: Kristina Behlert)



(Foto: Moana Ritterbecks)

Jahresfahrt nach Zwillbrock im Kreis BOR vom 2.-4. August Flamingos und Moor

Denkt man an „Zwillbrock“, so denken die meisten Menschen an Flamingos – ist doch das Mooregebiet bei Vreden direkt an der niederländischen Grenze weit über die Grenzen des Münsterlandes hinaus bekannt für die nördlichste Brutkolonie der rosa Stelzvögel in ganz Europa. Dass dieses Gebiet und die Umgebung aber weit mehr zu bieten haben, konnte die AG Botanik bei ihrer diesjährigen Jahresfahrt am Wochenende 2.-4. August ausführlich erkunden.

Untergebracht im nagelneuen Gästehaus der Biologischen Station Zwillbrock fanden sich insgesamt 16 Teilnehmende ein, um unter der Leitung von Sara Kehmer und Dr. Thomas Hövelmann Ausflüge in die nähere Umgebung zu unternehmen. So wurde gleich nach Ankunft am Freitagabend der sehr interessante kleine Teich auf dem Gelände unter die Lupe genommen, der mit der Rosmarinheide *Andromeda polifolia* und der Glockenheide *Erica tetralix* gleich zwei charakteristische Arten der Moore und Feuchtheiden bereithielt. Auch die Wegränder und Säume in der näheren fußläufigen Umgebung sowie die sehenswerte Barockkapelle Zwillbrock fanden freundliche Beachtung.

Am Samstag ging es dann richtig los: auf dem mehr als 5 km langen Rundweg um das NSG „Zwillbrocker Venn“ war an mehreren Beobachtungshütten Gelegenheit, mit den mitgebrachten Ferngläsern nach den Flamingos zu schauen. Auf einer kleinen Insel inmitten des Moor-Sees hatten sich seit den frühen 1980er Jahren einige Brutpaare verschiedener Flamingo-Arten angesiedelt, die jeweils wahrscheinlich aus Gehegen entkommen waren.

Entlang der schönen Wegestrecken wurden aber auch eine Reihe typischer Wildpflanzen der moorigen, bodensauren Wälder vorgestellt wie die Moor-Birke *Betula pubescens*, die Heidelbeere *Vaccinium myrtillus*, der Gagel *Myrica gale* mit seinen aromatisch duftenden Blättern und das überall dominierende Pfeifengras *Molinia caerulea*. Auf feuchten Wegen versteckte sich der unscheinbare Sumpf-Quendel *Peplis portula* (auch *Lythrum portula*). Etwas Abwechslung bot eine kleine magere Wiese außerhalb des Schutzgebietes, die mit Genehmigung der Biologischen Station betreten werden konnte: hier wurden zwischen sich ansiedelnder Heidevegetation Raritäten wie das Wald-Läusekraut *Pedicularis sylvatica* und das Borstgras *Nardus stricta* entdeckt.

Am Nachmittag stand dann ein echter Höhepunkt auf dem Programm. Mit Klara Küpers stellte eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der Biologischen Station Zwillbrock das NSG „Hündfelder Moor“ vor, das normalerweise nicht zugänglich ist. Mit großem Interesse verfolgten die Besuchenden die Ausführungen über die Entstehung, Pflege und Entwicklung der weitläufigen, degenerierten Moorfläche, die in den kommenden Jahren im Rahmen eines EU-finanzierten, grenzüberschreitenden LIFE-Projektes aufwändig wiedervernässt und in ein lebendes Hochmoor rückentwickelt werden soll. Als botanische Rarität wurde das Weiße Schnabelried entdeckt, *Rhynchospora alba*. Für ein großes „Hallo“ sorgten auch die Exemplare des Mittleren Sonnentaus *Drosera intermedia* am Rande eines kleinen Gewässers.



Die Teilnehmenden der diesjährigen Jahresfahrt der AG Botanik mit der Exkursionsleiterin Klara Küpers (links) von der Biologischen Station Zwillbrock (Foto: Hannes Öhm)

Am Sonntag ging es dann noch einmal auf eigene Faust in die angrenzenden Niederlande: die „Buurser Zande“ sind ein weitläufiges Heidegebiet nahe Haaksbergen, das im 19. Jahrhundert aus jagdlichen Gründen von einer Unternehmer-Familie angekauft und damit vor Überbauung oder landwirtschaftlicher Nutzung bewahrt worden war. Nach einer Schenkung 1929 an die niederländische Organisation „natuurmonumenten“ wird das Schutzgebiet durch Beweidung mit Schafen und Rindern unterhalten.



Auf der Suche nach dem Sonnentau (Foto: Thomas Hövelmann)

Attraktive Pfade führten durch abwechselnd feuchte und trockene Heide sowie kleine Gehölze mit zum Teil eindrucksvollen Bäumen und uralten Wacholdern. Neben den bereits bekannten Arten wie Besen- und Glockenheide erfreuten blühende Exemplare des schönen Lungen-Enzians *Gentiana pneumonanthe* die Münsteraner Augen, und auch Gras-Arten wie den Dreizahn *Danthonia decumbens* und den Frühen Schmielenhafer *Aira praecox* oder den Rankenden Lerchensporn *Ceratocarpus claviculata* sieht man bei uns auch nicht an jeder Ecke.



Das seltene Weiße Schnabelried *Rhynchospora alba* (Foto: Sara Kehmer)

Ein besonders attraktives Highlight der Führung war die sehr anschauliche Präsentation der Bestäubungsökologie des Sumpf-Herzblattes *Parnassia palustris*, das leider nur mit sehr guter Optik aus der Ferne bewundert werden

konnte. Sara hatte aus der Gruppe insgesamt sieben Menschen ausgewählt, die jeweils die fünf Staubblätter, den Fruchtknoten und ein bestäubendes Insekt darstellten und - zum großen Amusement der Umstehenden - die komplizierte Blüh-Abfolge des gefährdeten Gewächses buchstäblich „vortanzten“. Das gemütliche Café im Infozentrum von *natuurmonumenten* bot abschließend den idealen Ort für einen gemütlichen Ausklang der gelungenen Exkursion.



Klara Küpers stellte die geplanten Wiedervernässungsmaßnahmen der Biologischen Station Zwillbrock im Hündfelder Moor vor (Foto: Thomas Hövelmann)

Neben den fachlich interessanten Entdeckungen und Unternehmungen kam natürlich auch das gemütliche Miteinander nicht zu kurz: zu den gemeinsamen Kochabenden und dem gemütlichen Frühstück im gut ausgestatteten Gästehaus trugen alle Mitfahrenden bei und sorgten für volle Mägen und gute Laune - Zwillbrock und Umgebung haben halt doch mehr zu bieten als nur Flamingos...



Die Glocken-Heide *Erica tetralix* ist typisch für feuchte Heiden (Foto: Moana Ritterbecks)

Fridays for Flowers-Exkursion bei Kinderhaus am 5. Juli Feudaler Lärm

So feudal und romantisch das Schloss Wilkinghege auch aussehen mag, der infernalische Verkehrslärm der nahen B 54 am Autobahnkreuz Münster-Nord führt doch stark zur Abwertung. Und so waren die ca. zehn Teilnehmenden der „Fridays for Flowers“-Exkursion am 5. Juli froh, als es durch eine Unterführung auf der anderen Straßenseite zwischenzeitlich etwas ruhiger wurde. Zunächst wurden die Rasenflächen, Gebüsch und Ufer der Gräfte bei Schloss Wilkinghege begutachtet und ein erster solider Grundstock von Arten durch Exkursionsleiter Dr. Thomas Hövelmann mit Hilfe der naturgucker-MeldeApp direkt für den Quadranten G09 eingetragen.

Anschließend wurden in kleinen Gehölzen, am Wegrand und auf Ackerflächen weitere Arten ergänzt. Dabei machte sich der basenreiche Untergrund des nahen Nienberger-Altenberger Höhenrückens bemerkbar: Einblütiges Perlgras *Melica uniflora* und Kratzbeere *Rubus caesius* sind Arten, die gerne etwas kalkhaltige Böden haben. An einem kleinen Gemeinschaftsgarten konnten sich die Botaniker*innen sogar etwas nützlich machen: endlich erfuhren die dort Gärtnernden, was denn dieses lästige, weit kriechende Unkraut ist, dass allenorts die Beete erobert: Kriechender Hahnenfuß *Ranunculus repens*, lautete das unerschütterliche Urteil des geballten Fachwissens.

Auch wenn keine spektakulären oder gar gefährdeten Pflanzenarten gefunden werden konnten: immerhin kamen wieder fast 150 Arten zusammen, und besonders erfreulich war diesmal auch das junge Durchschnittsalter der Anwesenden: das Bachelor-Studium der Landschaftsökologie war diesmal besonders reichlich vertreten und machte mehr als die Hälfte der Gruppe aus.



Dr. Thomas Hövelmann (rechts) erfasst gemeinsam mit Teilnehmenden der Fridays for Flowers-Exkursion wildwachsende Pflanzenarten bei Kinderhaus (Foto: Mathis Neuhäuser)

Die notierten Arten tragen dazu bei, vollständige Verbreitungskarten aller in Münster vorkommenden Wildpflanzen zu erhalten. Grundlage dafür ist das Raster aus dem amtlichen Stadtplan, das Münster in 351 jeweils einen Quadratkilometer große Flächen einteilt. Bei den im Sommerhalbjahr stattfindenden Kartierexkursionen „Fridays for Flowers“ wird dabei jeweils eine nach Möglichkeit vollständige Artenliste eines Quadranten erstellt. Diese Exkursionen sind vor allem für Menschen mit botanischen Artenkenntnissen interessant

Köstliche Naturküche - Kochen mit Wildkräutern

Köstliche Natur – momentan sind es da eher die Früchte, die es mir angetan haben. Kornelkirschen (*Cornus mas*) hängen rot leuchtend an den Bäumen. Sie sind erntereif, wenn sie dunkelrot bis schwarz sind. Auch der Holunder (*Sambucus nigra*) wird schon reif und hat dieses Jahr hoffentlich ausreichend Regen bekommen, damit die Beeren mal nicht am Strauch vertrocknen.

Die Brombeeren (*Rubus fruticosus*) reifen schon in Massen; sie sind köstlich und wollen unbedingt gepflückt werden. Ich koche erstmal eine **Brombeerkonfitüre**, für die ich die empfindlichen, weil vollreifen Brombeeren sofort nach dem Pflücken kurz mit der Hand in kaltem Wasser bewege und sie dann heraushebe, da sie doch häufig etwas staubig sind. Lange stehenbleiben sollten sie vor der Verwendung nicht, da sie recht schnell verderben, vor allem in der Wärme.



Prallvolle Brombeerhecke

Für die Konfitüre kann man einfach fertigen Gelierzucker verwenden, den es „normal“ und in Bio-Qualität gibt. Mit Gelierzucker 1 : 1 (enthält meistens Zucker und Pektin) mischt man Zucker und Früchte zu gleichen Teilen. Mir ist das viel zu süß, ich nehme meistens 2 : 1 und für eher süße Früchte wie Erdbeeren auch manchmal 3 : 1. Da Zucker aber auch ein Konservierungsmittel ist, wird dem konventionellen Gelierzucker bei geringerem Zuckeranteil in der Konfitüre normalerweise ein anderes Konservierungsmittel zugesetzt, das ich nicht möchte. Ich verwende daher meistens Pektin (gibt es im Bioladen oder Reformhaus), das ich nach Wunsch mit Zucker oder einem anderen Süßungsmittel mische. Ich fülle die Konfitüre in kleine Gläser ab, da sie nach Anbruch nicht unbegrenzt haltbar ist – sie muss dann auf jeden Fall im Kühlschrank gelagert werden und hält sich bei mir etwa 3 Wochen.

Da die Herstellung je nach verwendetem Geliermittel unterschiedlich sein kann, verweise ich hier einfach mal auf die Angaben auf der Verpackung...

Und jetzt gibt es ein leckeres **Fladenbrot mit Blauschimmelpilz und Brombeeren**. Dazu ein Stück türkisches Fladenbrot quer halbieren (alternativ gehen auch Ciabattascheiben oder Vergleichbares) und mit Brombeerkonfitüre bestreichen.

Mit Scheiben von Blauschimmelpilz (oder anderer zum Überbacken geeigneter Käse nach Geschmack) belegen und etwa 10 Minuten bei 180°C Umluft backen, bis der Käse geschmolzen ist und leicht Farbe bekommt.

Ggf. mit frischen Thymianblättchen bestreuen, ein paar Brombeeren darüber verteilen und genießen.

Dazu schmeckt ein **gemischter Blattsalat mit Beeren-Vinaigrette**:

100 g Brombeeren (oder andere - was gerade da ist) mit 50 g Balsamico bianco und 50 g Olivenöl (oder einem anderen geschmacksneutralen Öl) fein pürieren. Mit Agavendicksaft (etwa 10 g) oder (möglichst flüssigem) Honig, Salz und schwarzem Pfeffer abschmecken. Wenn die Kerne stören, kann man die Vinaigrette noch durch ein Sieb streichen. Sie hält sich ein paar Tage im Kühlschrank.

Möchte man eine größere Menge auf Vorrat herstellen, sollte man die Beeren kurz mit dem Essig aufkochen und abkühlen lassen, dann wie oben weiterverarbeiten. Dann sollte sie mindestens ein bis zwei Wochen im Kühlschrank halten, evtl. auch länger.

Für die „echte“ Vorratshaltung kann man die noch möglichst kochend heißen Beeren mit dem Essig in Gläser mit Schraubverschluss füllen und dann bei Bedarf schnell mit Öl und den Gewürzen die Vinaigrette herstellen.

Junge Blätter und Triebe der Kohl-Gänsedistel (allein oder mit denen anderer Wildkräuter, z. B. Giersch, Löwenzahn, Vogelmiere, Triebspitzen vom Knopfkraut... gemischt) kurz in kaltem Wasser waschen, gut abtropfen lassen und in 1 – 2 cm breite Streifen schneiden.

Den Salat mit der Vinaigrette, ein paar Beeren und z. B. gehackten Haselnüssen, die kurz in der Pfanne oder auch im Ofen angeröstet wurden (Achtung: sie können schnell verbrennen!), anrichten.



Die Kohl-Gänsedistel (*Sonchus oleraceus*) ist in blühendem Zustand unschwer als Korbblütler zu erkennen, wie auch der Löwenzahn und viele andere gelb blühende Pflanzen der Asteraceae. Sie wächst gern an Straßen- und Wegrändern, Hausmauern sowie auf nährstoffreichen Äckern und in Gärten.

Die ganze Pflanze ist essbar. Sie enthält Milchsaft, den man ggf. auswaschen sollte, da zuviel davon einen bitteren Geschmack macht. Der Blütenboden ist eine Delikatesse, wie bei der Artischocke, die ebenfalls zur Familie der Korbblütler gehört. Der Geschmack der jungen Blätter ähnelt sehr dem Kopfsalat, ebenfalls ein Vertreter dieser Familie. Unsere Vorfahren pflanzten die Gänsedistel gezielt als Gemüsepflanze an, auch wegen ihrer Heilwirkungen. Schon frühe griechische Ärzte verwendeten sie als Heilpflanze. Laut Dioskurides konnte der Milchsaft als Gegengift bei Skorpionstichen helfen. Auch zur Behandlung von Warzen und bei Entzündungen der Haut wurde er empfohlen, sowie bei Leberschwäche und zur Förderung der Menstruation und (gemäß der Signaturenlehre) auch zur Förderung der Milchbildung bei stillenden Müttern.



Kohl-Gänsedistel (*Sonchus oleraceus*) mit beginnender Blüte

Text und Fotos: Uschi Schepers

Wildkräuter-Gruppe NABUKO

Uschi Schepers leitet seit einiger Zeit die Wildkräuter-Kochgruppe „NABUKO“. Bei Interesse bitte melden unter u.schepers@gmx.de, um über die Unternehmungen informiert zu werden.